

Vorwort

Die Universität ist die größte bekannt-unbekannte Forschungs- und Bildungsinstitution unserer Gesellschaft. Es ist weitgehend unbekannt, dass die Universitätspräsidenten allesamt Autodidakten sind, weil es gar nicht anders geht. Dass die Professoren Egoisten sind und so sein müssen und dass es den »Elfenbeinturm«, Symbol einer verschlossenen akademischen Welt, nicht gibt.

Für Außenstehende und Neulinge wirkt die Universität chaotisch, und sie ist zum Teil so. Aber sie ist ein lebender Beweis dafür, dass aus Chaos immer wieder Neues entsteht. Durch ihre nie versiegende Kreativität ist die Universität die Ideenschmiede unseres Landes.

Ein halbes Jahrhundert lang habe ich in der Universität gearbeitet und gelebt und kann sagen, wie es dort wirklich zugeht. Ich war Student, junger Wissenschaftler und dann Professor. Als Dekan, als Rektor und Präsident habe ich wichtige Leitungsaufgaben in verschiedenen Universitäten übernommen. Daher kenne ich die Universität wirklich genau von unten bis oben.

Das Buch bietet eine Innenansicht, keine wissenschaftliche Abhandlung. Wenn ich von eigenen Erlebnissen berichte, geht es mir beispielhaft um die Art der Situation, die ich für berichtswürdig halte, und nicht um die konkreten Personen, deren Namen ich in der Regel nicht nenne. Die akademischen Leser sollten sich nicht wundern, dass ich die akademische Sprache meide. Es ist beabsichtigt. Dazu gehört auch das Unterlassen des »Genderns« des Textes. Ich verwende bei Bezeichnungen von Personen das generische Maskulinum und meine damit Personen jeglichen biologischen und sozialen Geschlechts.

